

**Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)**

**Krippe, Kita, Kinderzimmer  
Medienpädagogik von Anfang an  
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven**

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

**Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis Handbuch 11**  
**Krippe, Kita, Kinderzimmer – Medienpädagogik von Anfang an**  
**Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V.  
(GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Obernstr. 24a  
33602 Bielefeld  
fon 0521/677 88  
fax 0521/677 92  
email gmk@medienpaed.de  
homepage www.gmk-net.de

**Redaktion**

Jürgen Lauffer  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titelillustration**

kopaed

**Druck**

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2016  
Arnulfstraße 205  
80634 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email info@kopaed.de  
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-86736-151-4

## Im Interview

jfc Medienzentrum e. V., Köln

Upload – „Wir bringen Medien in die Jugendarbeit“

Mustafa Doymus

### **Herausragendes und Spezielles**

*Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?*

Learning on the Job Initiative

### **Ziele und Methoden**

*Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?*

Ziele:

- Aktuelle Medien anwenden und produzieren können
- Künstlerische, kritische und gestalterische Medienkompetenzen in verschiedenen Sparten entwickeln
- Soziale Kompetenzen im Zusammenhang mit einer gemeinsamen Produktion herausbilden, Position beziehen
- Technische und gestalterische Kompetenzen erwerben
- Themen und Anliegen journalistisch aufbereiten, mediale Statements strategisch verbreiten, in eine Debatte eintreten

Methoden: Gruppen-, Einzel- und Partnerarbeit

### **Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte**

*Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?*

Die Teilnehmenden hatten meist keine Vorkenntnisse im medienpädagogischen Bereich.

*Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?*

Das Projekt fördert einen kreativen und journalistischen Einsatz der Medien.

*Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?*

Die jugendlichen Teilnehmer/-innen konnten vielfach eigene Ideen entwickeln und kreativ umsetzen. In einigen Fällen waren die medienbezogenen Elemente Teil eines umfassenderen Themas oder Events.

### **Probleme und Grenzen**

*Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese bewältigt?*

Strukturelle Grenzen wurden durch das Projektformat gesetzt, in dem nur ein zeitlich beschränkter Input und Unterstützung möglich war. Honorarkräfte konnten nicht immer vor Ort gefunden werden, sondern wurden auch „importiert“, was dazu führte, dass sie die Prozesse auch nur gezielt begleiten konnten. Viele Teilnehmer/-innen waren nach den drei überregionalen Thementagen angeregt und inspiriert, aber nicht alle konnten danach gecoacht werden.

### **Technik**

*Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?*

Einfache Technik sollte möglichst jederzeit und vor Ort zur Verfügung stehen.

### **Tipps für die Praxis**

*Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche Projekte durchführen möchten?*

Kleine Brötchen backen, Ziele genau einschätzen und Umsetzungsschritte realistisch planen.



Abb. 3: Teilnehmer/-innen aus dem Kinder- und Jugendzentrum St. Hubertus am Drehtag („Upcycling – Schmuck aus Müll“)



Abb. 4: Kinder und Jugendliche beim Erstellen der Bilder, Kinder und Teentreff Kezz, Dortmund („Stop-Motion-Film für interkulturelle Vielfalt, Respekt und Zusammenleben“)

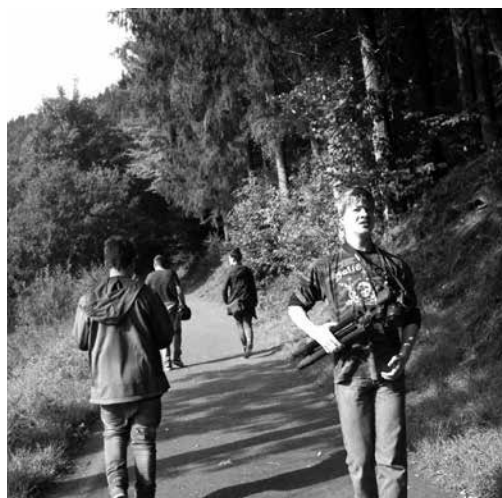


Abb. 5: Teilnehmer/-innen des Workshops beim Erkunden der Route („Interaktiver Stadtführer“)



Abb. 6: Teilnehmerin bei der Aufstellung der Bühne („Der geklaute Koffer“)



Abb. 7: Teilnehmer/-innen beim Drehen der Dokumentation „Bunt und Gesund im D-Hof“



Abb. 8: Das Kurzfilm-Projekt mit dem Titel „Über den Tellerrand“ handelt von einer Freundschaft, die keine Herkunft kennt



## **Themen**

*Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?*

Religiöse Themen, kritisches Denken, Flüchtlingsthematik, gesundes Leben

## **Trends und Interessen der Zielgruppe**

*Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in Ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?*

Smartphone und Videoarbeit, Apps

*Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?*

Das jfc Medienzentrum entwickelt Fortbildungen dazu und bietet Praxisprojekte an.

## **Perspektiven**

*Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs*

*a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?*

Die Bekanntheit unserer Angebote wächst, wir finden mehr Partner für neue Projekte und haben unsere Fühler am Puls der Jugendarbeit.

*b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?*

- Möglichkeiten für den Dialog mit den Kinder und Jugendlichen
- Möglichkeiten, Ideen mit Partnern zu entwickeln und umzusetzen, Impulse für zeitgemäße Medienarbeit zu setzen

## **Struktur und Rahmen**

*Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?*

Fördermöglichkeiten für dauerhafte Strukturen: vor Ort und für uns als landesweite Fachstelle, bessere Möglichkeiten Erfahrungen auszuwerten und nächste Schritte zu planen, ohne den ständigen Aderlass im Team durch befristete Arbeitsverträge.

## **Feedback**

*Gab es abschließend seitens der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge, weiterführende Ideen bezüglich Ihres Projektes?*

Mehr Zeit für die einzelnen Phasen, direkte Anschlussmöglichkeiten für entstehende weiterführende Ideen und wachsende Expertise der Jugendlichen.

---

## **Interviewpartner**

**Mustafa Doymus:** 1990 Flucht in die BRD; nach der Hauptschule, Berufsfachschule und Fachoberschule Studium im Fach Sozialwissenschaften, Studienrichtung Soziologie mit dem Schwerpunkt Kultur und Kommunikation an der Gesamthochschule Wuppertal, Universität Duisburg-Essen und National University of Ireland, Maynooth; beim jfc Medienzentrum e. V. leitete er 2014/15 das NRW-weite medienpädagogische UPLOAD-Projekt.

---

## **Abbildungsnachweis**

### **Titelbild**

© Shutterstock.com/Sunny studio

### **Porträtfoto Manuela Schwesig**

© Bundesregierung/Denzel (Seite 9)

### **Günter Anfang**

Seiten 20-23

### **Sabine Eder/Susanne Roboom**

Seiten 26, 27, 29, 31, 32

### **Rainer Smits**

Abb. 1: © LfM/Uwe Völkner (Seite 63); Abb. 2: © LfM (Seite 64)

### **Mona Kheir El Din**

Seiten 68, 72, 73

### **Hans-Jürgen Palme**

Seiten 86-88

### **Katja Friedrich**

Seiten 91, 93, 94

### **Service: Zusammenarbeit mit Eltern**

Abb. 1: Screenshot: [www.meko-kitas-nrw.de](http://www.meko-kitas-nrw.de) [Stand: 20.05.2016] (Seite 96)

### **Projekt „Jugend hackt“**

Alle Fotos zur freien Verwendung unter CC-BY 4.0, Foto: Leonard Wolf (Seiten 106, 109, 110)

### **Projekt „EinBlick – der interkulturelle Filmaustausch“**

© Glocal Films (Seiten 122, 126-128)

*Fotos und Abbildungen zu den Projektbeschreibungen und Interviews wurden uns freundlicherweise vom jeweiligen Projekt zur Verfügung gestellt.*

---